

Bewirtung bei Nachbesprechungen

Beitrag von „WillG“ vom 24. Februar 2024 13:54

Ich bin mir nicht sicher, ob es gerade so extrem zur Wahrheitsfindung beiträgt, wenn wir jetzt Dutzende von Einzelbeispielen, in denen Getränke und Snacks zur Verfügung oder eben nicht zur Verfügung gestellt werden, hier auflisten. Es ist offenbar deutlich, dass dies auch in der "freien Wirtschaft", was auch immer das genau bedeuten soll, unterschiedlich gehandhabt wird.

Wir sind auch vom Thema weg, bei dem es ja um die Bewirtung von Ausbildern durch Referendare geht. Aber gut, bleiben wir bei der Frage der Arbeitsumstände und der Wertschätzung durch den Arbeitgeber.

Ich hatte es oben schon geschrieben, mich stören hier vielmehr Basics. An keiner Schule, an der ich war (inzwischen sind es fünf) gab es für Lehrkräfte eine klare Trennung von Pausenraum und Arbeitsraum (mit ausreichend Arbeitsplätzen und Ausstattung in Form von Computerarbeitsplätzen, Regalen etc.). Stattdessen gab es das Lehrerzimmer, das irgendwie beides war, und nicht mal da haben immer alle einen Platz. Das führt dazu, dass der eine gerade korrigiert oder Unterricht vorbereitet, während zwei, die gerade versuchen, Pause zu machen, daneben laut reden. Oder einer versucht, mal 20min abzuschalten und wird natürlich mit schulischen Themen angesprochen, weil er gerade verfügbar ist. Wenn man seine Ruhe möchte, sucht man erstmal nach einem Raum, der nicht gerade belegt ist, macht es sich dort so bequem wie möglich und hofft darauf, dass nicht gleich die Tür aufgeht, weil ein anderer Kollege ebenso verzweifelt nach einem Raum für das sensible Schüler- oder Elterngespräch sucht oder um einfach mal kurz in Ruhe eine Telefonat zu erledigen. Wenn ich einen Ort hätte, wo ich in Ruhe arbeiten kann und einen Ort, wo ich mich einfach aufhalten kann, wäre schon viel an meinen Arbeitsbedingungen verbessert. Und ja, ich weiß, es gibt Schulen, wo das funktioniert, ich zweifle aber daran, dass dies der Standard ist.

Mich stört auch, dass wir jedes! verdammte! Jahr! darüber diskutieren müssen, wo das Geld für den Sektempfang bei der Vergabe der Abiturzeugnisse herkommt. Aus meiner Sicht gehören solche Veranstaltungen mit zum Auftrag der Institutionen, sei es Einschulung der Erstklässler oder Abgang der Viertklässler in der Grundschule oder die Feier des Abschlusses in den weiterführenden Schulen. Hier fände ich ein paar Euro für einfachste Verpflegung (Kaffee; Saft; Sekt; Brezen) deutlich angebrachter als bei Prüfungen, aber dafür gibt es - zumindest bei uns - kein Budget. ~~Wir bezahlen das aus einer schwarzen Kasse.~~ Wir haben natürlich KEINE schwarze Kasse, aus der wir das bezahlen.

Ich denke, man könnte noch viele Beispiele finden. Wenn wir von Wertschätzung und von Arbeitsbedingungen reden, sollten wir meiner Meinung nach dort ansetzen, nicht bei der Frage, wer den Kaffee zahlt und wer den Kaffeebecher spült.